



Die geheimen Botschaften der Liebe

„IST MEIN MANN
SCHARF AUF MÄNNER?“

DIE SITUATION:

Anna, 55, und Klaus, 56, sind seit Jugendzeiten ein Paar. In ihrer Studen-
tenzeit war es heiß hergegangen: Ka-
masutra-Stellungen wurden auspro-
biert und auch schon mal eine von
Annas Freundinnen ins Liebesspiel
einbezogen. Ein besonders leiden-
schaftlicher Liebhaber war ihr Mann
aber Anna zufolge nie gewesen. Er hat-
te sie aber schon immer mit speziellen
sexuellen Fantasien bedrängt. Mit ei-
nem geregelten Berufs- und Familien-
leben erfolgte dann der Niedergang der
Lust. Nach einer fast zwanzigjährigen
erotischen Flaute leitete Klaus die se-
xuelle Revolution ein. Um ihr Sexleben
in Schwung zu bringen, überredete er
Anna zum Besuch eines Swingerklubs.
Und Anna war zutiefst geschockt: Im
Swingerklub ging ihr Gatte mit einem
anderen Mann auf einmal ab wie eine
Rakete! In einer anschließenden Paar-
therapie beklagte die Ehefrau, „wie gut“
Klaus auf einmal beim Sex gewesen sei,
sobald ein Mann ins Spiel gekommen
sei. War das möglich, dass sie sich jahr-
zehntelang in ihm getäuscht hatte, und
Klaus in Wahrheit auf Männer stand?
Anna war voller Zweifel, fühlte sich ab-
gewertet, da er bei ihr nicht so auf Tou-
ren kam. Sie dachte an Scheidung.

Das Fazit: Das vordem ent-
deckungsfreudige Liebesleben dieser
beiden war mit dem Eintritt ins Be-
rufs- und Familienleben auf einmal
wie wegradiert gewesen. In einer Art



PROF. DR. MONIKA WOGROLLY ist Philosophin, Psychotherapeutin,
Paartherapeutin und Sexualtherapeutin. Was sie in ihrem Berufsalltag in Klinik und
Praxis erfährt, ist Basis ihrer Beratungen, Coachings und Therapien. Zuletzt
erschien ihr Buch „Die Beziehungsformel. Endlich glücklich lieben“ (Ueberreuter).

Torschlusspanik, als die Karriere un-
ter Dach und Fach und die Kinder er-
wachsen waren, hatte Klaus' sexuelle
Experimentierfreudigkeit ein überras-
chendes Comeback gefeiert. Und sei-
ne Potenz schien durch Einbeziehung
eines Mannes erstaunlich optimiert.
Anna konnte das mit sozialen Konven-
tionen und ihren Erwartungen an eine
Ehe nicht vereinbaren. Und stellte dar-
aufhin alles in Frage: sich, ihr Frausein,
seine Männlichkeit und fünfunddrei-
ßig Ehejahre.

Was meint die Paartherapeutin?

Prof. Dr. Wogrolly: Sigmund Freud
definierte jeden Menschen als grund-
sätzlich bisexuell, aber nicht jeder wür-
de sich diese Neigung erlauben. Auf ein
entwicklungsfähiges Sexleben und fast
jede Form von Sinnlichkeit war von
Klaus und Anna verzichtet worden.
Ihre libidinöse Energie ging allein in
Arbeit und Elternschaft auf – die per-

fekte Sublimierung. Anna musste bei
den rar gesäten sexuellen Erlebnissen
gebetsmühlenartig von einem anderen
Mann fantasieren, damit Klaus hinrei-
chend erregt war. Die Höchstgeschwin-
digkeit, in der Klaus und Anna dann in
ihrem Sexleben wieder von null auf
hundert gingen, hat zumindest einen
von beiden maßlos überfordert. Eine
Psychotherapie ist hier ratsam, sowohl
im Einzelsetting für Klaus als auch im
Paartherapie-Setting. Womöglich stellt
sich Klaus dann gar nicht als latent
schwul, sondern als Adrenalinjunkie
heraus, der im Job nicht mehr genug
Erfüllung fand und daher an die
Grenzgänge der Studententzeit an-
schließen wollte.

Nachdem Anna sich nach einem in
ihren Augen „klassischen Mann“ ohne
bisexuelle Neigung sehnt, um sich als
Frau bestätigt zu fühlen, kann hier
auch die einvernehmliche Trennung
eine Lösung sein. ●

HABEN SIE AUCH EINE FRAGE AN PROF. DR. MONIKA WOGROLLY ZUM GROSSEN
GEHEIMNIS DER LIEBE? SCHICKEN SIE EINE MAIL AN LIEBE@LOOKLIVE.AT

Armen Ratinger, begrabene